

# Kaffee kochen für die Karriere

Diszipliniert, engagiert und motiviert: Der Generation Praktikum geht es besser, als man denkt

**Ohne Praxiserfahrung und gute Kontakte haben Studenten heute kaum noch eine Chance auf dem Arbeitsmarkt.**

VON KERSTIN MEIER

Endlose Stunden vorm Kopierer, arbeiten bis tief in die Nacht. Fern der Heimat schufteten junge Menschen in Werbeagenturen, Redaktionen und Unternehmen. Mobil, flexibel, hoch qualifiziert. Und das alles umsonst. Die Ausbeutung der „Generation Praktikum“ macht Schlagzeilen. Doch die Wirklichkeit sieht anders aus.

„Ja, ich bin Praktikantin“, sagt Laura Legg, „aber das heißt ja nicht zwangsläufig, dass ich ausgebeutet werde.“ Die 23-Jährige macht gerade etwas, wovon Experten dringend abraten: Ein Praktikum nach ihrem Studium der Medienbetriebswirtschaft. Sie hat sogar schon ein Jahr in Spanien als Mediaplanerin gearbeitet. Aber zurück in Deutschland wollte sie nicht bei irgendeiner beliebigen Agentur anfangen.

## Geld oder tolle Firma?

„Die Frage als ich zurückkam war »Geld oder eine tolle Firma?«, ich habe mich für eine tolle Firma entschieden.“ Die Firma, in der Laura Legg nun für ein halbes Jahr als Praktikantin arbeitet, heißt „Barbarella“. Und tatsächlich findet Legg ihren Job bei der PR- und Eventagentur toll. Zum Beispiel hat sie schon geholfen, den „Hessischen Film- und Kinopreis“ zu organisieren. Ständig klingelte das Telefon, und Laura Legg kämpfte mit der

## Zwei bis drei Praktika sind inzwischen Standard

HEIDI KELLER

Gästeliste. Ein paar Hundert Euro bekommt sie dafür, „eine kleine Aufmerksamkeit“.

Auch Heidi Keller hat schon ein paar Praktika bei Verlagen und Zeitungen hinter sich. Inzwischen arbeitet die 31-Jährige als freie Lektorin und Journalistin und hat einen Ratgeber zum Thema geschrieben. Problematisch ist das Arbeiten auf Zeit nur, wenn Absolventen nach ihrem Studium in eine Endlosschleife geraten, findet Keller: „Dann fragen sich Personaler, warum kommt der nirgendwo unter?“

Damit dieser Eindruck gar nicht erst entsteht, ist es besser, schon während des Studiums so viel Praxiserfahrung wie möglich zu sammeln. Zwei bis drei Praktika seien inzwischen Standard – „erstens um seine Fähigkeiten und Neigungen zu



Lena Kämpfer (l.) hat es schon geschafft: Sie hat nach ihrem Praktikum einen festen Job bei der PR- und Eventagentur Barbarella bekommen. Laura Legg, 23, macht dort gerade ein halbjähriges Praktikum. BILD: KNIEPS

## Faire Unternehmen wissen: Kopieren ist keine Schlüsselqualifikation

„PraktikumsKnigge der Leitfragen zum Berufseinstieg“ heißt der Ratgeber von Heidi Keller und Nadine Nöhmaier. Das Buch hat 191 Seiten, kostet 9,90 Euro und ist 2006 im Verlag „Clash Jugendkommunikation“ erschienen.

**Gibt es einen Ansprechpartner** speziell für Praktikanten? Das ist ein wichtiger Indikator dafür, ob ein Unternehmen sich um seine Praktikanten kümmert.

**Was mache ich**, wenn ich wirklich nur kopiere und Kaffee koche? „Erst mal locker bleiben“, rät Heidi Keller. Leerläufe kann man nutzen – und zwar nicht, um gelangweilte Rundmails an die Clique zu schreiben. „Zum Beispiel kann man sich im Internet über die Branche informieren und Vorschläge sammeln, was man gerne tun möchte.“ Mit diesen Anregungen sollte man dann immer wieder freundlich auf die Zuständigen zugehen.

**Knapp 400 Unternehmen** haben sich mittlerweile der Initiative „Fair Company“ angeschlossen, deren Schirmherr Bundesarbeitsminister Franz Müntefering ist. Sie verpflichten sich, keine Vollzeitstellen durch Praktikanten zu ersetzen, Praktika vornehmlich zur beruflichen Orientierung anzubieten und Praktikanten angemessen zu bezahlen. (mm)

www.karriere.de/fair-company

überprüfen und natürlich auch um Kontakte zu knüpfen“, so Keller.

Diese Kontakte sind extrem wertvoll – im Zweifelsfall sogar zwei Monate Praktikumsstress ohne Bezahlung. Denn mehr als die Hälfte der deutschen Unternehmen bevorzugt ehemalige Praktikanten als Neueinsteiger – das ergab eine Umfrage der Unternehmensberatung McKinsey. Auch Heike-Melba Fendel, Geschäftsführerin von Barbarella, schaut sich ihre Praktikanten genau an: „Zwei Drittel meines Mit-

## Über die Hälfte der Unternehmen bevorzugt ehemalige Praktikanten als Neueinsteiger

UMFRAGE MCKINSEY

arbeiterstammes setzt sich aus ehemaligen Praktikanten zusammen“, sagt sie, „etwa jeder Dritte bleibt in einer Festanstellung bei uns.“ So bekam auch Lena Kämpfer nach einem Praktikum bei Barbarella eine feste Anstellung. „In einem halben Jahr kann sich hier jemand unentbehrlich machen“, sagt die 24-Jährige.

## Praktikanten denken positiv

Gibt es die „Generation Praktikum“ also doch? Ja, aber sie ist nicht so unglücklich, wie allgemein behauptet wird. 77 Prozent aller Studenten bewerteten ihre Praktika insgesamt positiv, fast die Hälfte sogar mit der Note „Sehr gut“. Das ergab eine Umfrage des Hochschul-Informations-Systems (HIS) unter 2200 Studenten. Auch die Kölner Unternehmensberatung Consulimus fragte 400 Studenten der Wirtschaftswissenschaften nach ihrer Zufriedenheit in Praktika. „Der größte Teil war sehr zufrieden“, sagt Vorstandsmitglied Fabian Molzburger. Auffällig bei beiden Umfragen: Der meisten Studierenden ist es gar nicht so wichtig, ob sie Geld für ihr Praktikum bekommen. Viel entscheidender ist das Arbeitsklima. Kein Wunder, dass die meisten Praktika über persönliche Kontakte vermittelt werden. „Wenn ein Kommilitone erzählt, dass er gute Erfahrungen gemacht hat, ist das die beste Referenz“, so Molzburger.

Barbarella-Chefin Fendel ist beeindruckt, wie „diszipliniert, engagiert und motiviert“ die Generation Praktikum ist. „Als ich in dem Alter war, lag ich noch den ganzen Tag im Bett“, erzählt die 45-Jährige. Dass diese lauen Zeiten lange vorbei sind, sieht Laura Legg ganz pragmatisch: „Mit 23 ist es für mich gar kein Problem, noch ein Praktikum zu machen“, sagt sie, „ich bin froh über die Erfahrungen, die ich hier sammeln kann.“

TIERT

## Logie online

neue Online-Datenbank für geische Fachaufsätze bietet die ihek der Universität Tübingen. Die seit September probetriebene Web-Datenbank im Namen „Index Theologipoll im Januar offiziell in Be-

www.ixtheo.de

## izin-Ökonomie

Rheinische Fachhochschule lädt ein zu einem Informabend über den Studiengang in-Ökonomie. Die Veranstalter richten sich an künftige Schulger mit Abitur oder Fachhochschule, aber auch an Berufstätige in Medizin- und Gesundheitsberufen. Alle Interessierten sind am Mittwoch, 22. November, um 18 Uhr auf dem Campus Sanger Straße 295 (Ecke Weg), Köln-Ehrenfeld, Gebäude E12.

www.rfh-koeln.de

## swahl kompakt

vielen Angeboten an Ausbildungen und Studienmöglichkeiten Schulabgänger startet am Freitag, 1. November, die zweitägige Messe Berufe live Rheinland 9 bis 17 Uhr können Schüler Klassen 8 bis 13 in der Messe Idorf mit Vertretern von Unternehmen, Hochschulen, Bilanbietern, Verbänden und Eltern sprechen.

www.berufe-live.de

## ktivität und Kraftstoff

Kraftstoff-effizienteste Konfahrzeug sucht der Mineralölkonzern Shell mit dem Studentenwettbewerb „Eco Marathon 2007“. Der im Mai in Frankreich stattfindende Veranstaltung sollen Teams von Berufsschul- und Hochschulteams gegeneinander antreten. Bewerbungen sind noch bis Dezember möglich.

www.shell.com

## ntftsvisionen

Essener Zeche Zollverein präsentieren Studenten des Fachbereichs Design von sieben Hochschulen NRW noch bis zum 3. Dezember zum Thema „Wie werden wir morgen leben?“

www.zollverein.de

## AKTAKT

Kölner Stadt-Anzeiger  
Hochschule  
Köln  
021-224-2255

hochschule@ksta.de

www.ksta.de/campus